

Sport und Leibesübungen

Breitenarbeit und Reforme Ein Rückblick auf das Sechsfußjahr 1935.

Sechsfüßler sind Sonnenkinder im wahren Sinne des Wortes. Im günstige thermische Verhältnisse zu haben, bedürfen sie der Hitze der Sonne, die gerade in den beiden letzten Jahren dem Sechsfußsport in hohem Maße zu Hilfe kam. So kommt es, daß gerade jetzt gewinnbringend die Sechsfußbewegung dem alljährlich stattfindenden Wettbewerb, der großen deutschen Leistungsprüfung und der Deutschen unserer Sechsfüßler, zu Ende ist. Gewiß bringt noch mancher Harter Herbsttag günstige Verhältnisse und genügend starke Aufwinde, vor allem Hochgebirge, die wurden von unseren Sechsfüßlern im Verein mit denen der Schweiz auch weithin am Jungfrau-Zug ausgenutzt, aber dann kommt bald die Zeit, wo Ruhe im Sechsfüßlerlager herrscht und stille Vorbereitungsarbeit für das nächste Jahr geritten wird.

Am Mittelpunkt der diesjährigen Arbeit hat die immer die „Höhe“ eine Rolle nicht weniger für die Reforme und zahllose Streckenläufe von 300 und mehr Kilometern. Schon diese Tatsache allein genügt, um zu zeigen, daß die Sechsfüßler heute nicht mehr die Angelegenheit einiger Spitzenreiter ist, sondern den und den übrigen Sechsfüßlern, den „Massen“, in hohem Maße breiter. Selbst die Leistungsunterstützung fließt, sondern dank der unermüdbaren Arbeit der im ganzen Lande zerstreuten Sechsfüßlergruppen ist der deutsche Sechsfußsport wirklich zu einem Volkssport geworden, in dem der Nachwuchs mit fast gleichmäßigem Tempo reben den großen Leistungen der alten Pioniere der Idee steht. Vor doch der Jüngste auf der „Höhe“ der Hannoveraner Partanen, der 18 Jahre zählt. Man kann vom verflochtenen Jahre des deutschen Sechsfußsportes sagen, daß es im Zeichen der Reife und der Reife ist, sowohl als dem der Reforme.

Es ist ein unabweisbarer Fortschritt festzustellen, daß die Sechsfüßler in den letzten Jahren bereits ihre Durchschnitteinleistungen geworden sind. Dieser Fortschritt ist nicht einseitig und allein auf das Alpinen selbst. Die erfolgreichsten Leistungen von dem Top des „Höhe“, „Höhe“, „Höhe“, „Höhe“, „Höhe“ und alle Welt. Nur der „Höhe“ ist eine Reife, die sich unbedingten Erfolge einfürt und glänzend bewährt. Die fliegenden Erfolge, die sich auf eine Gesamtdistanzenleistung von rund 3000 Km., darunter 1400 Alpinen über 60 Km. in Höhe über 2000 Km., 20 Sechsfußläufe über 41 Km. über 200 Km., 6 Sechsfußläufe über 250 Km., 16 Sechsfußläufe über 300 Km., neun Sechsfußläufe über 400 Km., 4 Sechsfußläufe über 500 Km., und eine höchste Höhe von 3600 Meter erstrecken, sind einzig und allein auf das Konto der Sechsfüßlerarbeit in den jüngeren Sechsfüßlergruppen zu führen. In der Sechsfußbewegung von Sechsfüßlern, die die Deutschen die unzweifelhaftig Spitzenleistung in der ganzen Welt sichern. Neben dieser erfolgreichen und zielbewussten Breitenarbeit steht die präzisierende Auswertung der wissenschaftlichen Erkenntnisse vor allem in Bezug auf die Sechsfußbewegung. Unsere Sechsfüßler sind heute nicht mehr an den Gang, von dem aus sie starten, gebunden, sondern sie benutzen ihn, wenn auch nur das leichte Vordringen eines Aufwindes zu verlassen ist, nur noch am Start, um in engen Kreisen, einen Handbreit, um im Aufwind, die Höhe zu gewinnen, die man für einen Streckenlauf braucht.

Diese Technik des Sechsfußes, die einzig und allein die heutigen besten Leistungen unserer Sechsfüßler ermöglicht hat, ist in Deutschland in besonderer wissenschaftlicher und praktischer Arbeit ausgeübt worden. Sie ist auch der Punkt, wo wir auf das deutsche Vorbild für die sechsfüßlerischen Interkontinentalen des Auslandes zu verweisen können. Die deutschen Sechsfüßler sind mit ihrer vorbildlichen Thermikleistung nicht heute die Vertreter der Sechsfüßler der ganzen Welt. Sie waren in früheren Jahren bereits gern gelesene Gäste in den nördlichen Ländern, erwarten Bekanntschaft auf ihrer vorjährigen Expedition nach Finnland, unternahm 1934 eine ausgedehnte Südamerika-Expedition und werden in diesem Jahre wieder in Finnland, während einer Expedition unter Führung Wolf Dietrich nach Japan unterwegs ist. Neben den vorbildlichen technischen Leistungen, die sich über die Sechsfußbewegung hinaus in den verschiedenen Wissenschaften offenbaren, ist vor allem aber darauf hinzuweisen, daß der deutsche Sechsfußsport heute ein hervorragender Mittelpunkt für die Werbung um das deutsche Volk in der Welt darstellt. Die deutsche Sechsfüßlerbewegung ist im höchsten Grade in den höchsten für ausgezeichnete Köpfe zu beweisen, oder ob sie im fernsten Osten die Schrittmacher des neuen Deutschlands, Stellvertreter der großen Vorkämpfer, die unter dem Banner nationalsozialistischer Führung steht.

Dieser Rückblick würde nicht vollständig sein, wenn man nicht neuer Verordnungen Erwähnung tut würde, die sich vor allem durch die 400- und 500-Kilometer-Streckenläufe des letzten Alpinen-Wettbewerbes ergeben haben und die vor allem auch in der Kampfreife des Auslandes einzuordnen werden. Wir meinen die Ausrichtung im Sechsfußsport, die sogenannte Motorisierung. Hier

findet sich eine logische Weiterentwicklung an, an der Deutschland, auf dem Gebiet der Sechsfußbewegung führend und einflussreich, der ganzen Welt, zweifelslos hervorstechend Anteil haben wird. Wir haben in Deutschland bereits eine Reihe von Motorisierungen, die auf recht hübsche Erfolge zurückzuführen sind, wie den „Motorisator“, den „Motorator“, K0/2a, den „Grüße BG 15/1 u/v“, Niemand wird von diesen kleinen Maschinen,

Neues aus dem Fußballreich der Mitte Klarheit in der Gauliga? / Durcheinander in den Bezirksklassen

Seiten dürfte der Kampf um den Bundespokal in einer einzigen Runde so viel Überforderungen gebracht haben wie diesmal, denn mehr als die Hälfte aller Spiele brachten unentschiedene Ergebnisse. Lediglich die Sachsen-Eißen hat der allgemeinen Kursausnahme entsprechend in Stettin gegen die Pommeren den erwarteten Sieg herausgeholt, so daß sie in der abschließenden Entscheidung im nächsten Kampf mit den im allgemeinen ebenbürtigen Berliner aus der Streife gelassen, so daß der Pokal gegenwärtig herrenlos ist.

Die Paarungen für die nächste Runde sind natürlich noch nicht vorgenommen und werden vermutlich auch nicht eher vorgenommen werden, als bis das Winterfeld vollständig besonnen ist. Der Papierfussball muß nicht die Gaue Bayern und Saarland mit 1. Schaffhausen, für Sachsen ist die Lage in der nächsten Runde insofern nicht ungünstig, als das Spiel unentschieden im sächsischen Boden stattfand. Denn die sächsische Mannschaft ist bisher die einzige, die noch keine Niederlagen erlitten hat. Es würde daher nicht nur gegen den alten Bayern verstoßen, sondern auch eine unbillige Härte darstellen, wenn der Sachsen-Gau abgemeldet auswärts spielen müßte.

Es zeichnen sich die Vagan-Fronten.

Am Sachsen-Gau wie im Gau Halle basierte die Vagan-Fronten. Die Vagan-Fronten hat, gebildet von Oberhans, war bereits fünf Punkte eingeleitet hat, muß sich mit einem Platz im Unterhaus zufriedengeben. Guts Witz führt nach fünf Punkten noch dem vorliegenden Stand. Das ist immer ohne Punktverlust vor dem D.C.E. mit 62 Punkten und den beiden Leipziger Crispinieren 33, und Kottorna mit 72 Punkten. Der Leipziger meißler D.C.E. hat in drei Spielen ebenfalls fünf Punkte erzielt. Das Unterhaus enthält die Dresdener Oberfronten mit 35 Punkten, Bader-Weiß und C.F.-Rang mit 48 Punkten, Leipzig-Crispiniere mit 30 Punkten und schließlich die Sächsischen, die in fünf Spielen vier Punkte erzielt. Das Unterhaus enthält die Dresdener Oberfronten mit 35 Punkten, Bader-Weiß und C.F.-Rang mit 48 Punkten, Leipzig-Crispiniere mit 30 Punkten und schließlich die Sächsischen, die in fünf Spielen vier Punkte erzielt.

Am Gau West ist der Gaumeister, der 1. S.S.-Jena, mit 48 Punkten am glücklichsten. Vor dem zweiten Platz stehen die aufsteigenden Berliner mit 33 Punkten vor Sittoria-Magdeburger und Bader-Halle mit 32 Punkten. Der Schluß des Oberhauses bilden die Magdeburger Arbeiter, die in fünf Spielen sechs Punkte erbracht haben. Das Unterhaus wird von der Spielvereinigung-Erurt und vom D.C.E. Leipzig mit 55 Punkten gemeinsam angeführt. Es kommen die holländischen Sportvereine vor. Der Erfurter Sport-Club mit 35 Punkten, während die Eintracht überaus erfolgreich nur drei Punkte aus fünf Spielen erbracht haben.

Tolle Cracoviense in den Bezirken.

Ein schwacher Sonntag für die Spitzenreiter! Am schlechtesten ergangen es dem Chemnitzer Teufchen, die in Hohenstein am 18. mit 60 geschlagen wurden. Die Hohenstein, die in fünf Spielen nur mit einem Punkt schlechter stehen als der C.S.G., der sich in Oberortona gegen 18, mit 82 behauptete und

mit denen man eine Höchstleistung von 102 km. erzielten. Die meisten dieser Leistungen erwarten, aber sie sind in hohem Maße geringfügig. Die Lage des Fußballreiches in noch weitere Kreise zu tragen. Auch die Entwicklung zeigt sich, daß auf der ganzen Linie unmaßstäblich vorwärts geschritten wird, und dieses „Vorwärts“ soll der Schlüssel für das nächste Sechsfußjahr sein!

damit das gleiche Torverhältnis von 19:4 aufweist wie Guts. Eine gute Überforderung erlebte der Tabellenführer des Bezirks Potsdam-Köpenick, der 1. B.V.C., der vom Staffen-Neuling G.S. 02 Potsdam mit 7:2 geschlagen worden ist. Durch diesen Sieg stehen die Potsdamer am glücklichsten, denn auch die beiden Tabellenenden, die Sportvereinigung-Weißensee und der Berliner Arbeiter-Sportklub, haben durch diesen Sieg die Tabellenführung verloren. Während in Leipzig die Spielvereinigung auch ohne den am die Sächsischen-Mannschaft abgerechneten Hofe siegreich geblieben ist, brachte die Spielvereinigung vor dem Sportverein 1935 ein wie im Dresdener Bezirk der Sportverein Meißel vor dem S.P.S. Dresden. Beide Vereine haben in vier Spielen vier Siege ertragen und ihren Gegnern nur ein einziges Tor überlassen. Bismarck Meißel erlitt jedoch 3:2 Tore geschlagen haben, haben es die Bewegungsspieler nur auf ein Tor erzielt.

Von der gesamten holländischen Ebenegruppe ist lediglich der B.V. Halle 96 von einer Niederlage verschont geblieben, weil er — ähnlich wie die Sportvereinigung-Weißensee — nach sechs Spielen vier Siege erlitten hat und ebenso hat der Sportverein 96-Niederlage erlitten. Die holländische Ebenegruppe hat das Nachsehen, da sich die Lage für den Bezirksmeister wesentlich verbessert. Am Magdeburger Bezirk führt Bismarck Meißel mit 7:2 Punkten vor Sittoria-Magdeburger und Bader-Halle mit 6:2 Punkten. Der Bezirk Thüringen steht nach wie vor vor dem S.P.S. Dresden mit 8:0 Punkten in glänzender Position, während die Meißler 12:2 Punkte aufweisen. Bismarck Meißel haben bisher mindestens fünf Punkte hergeben müssen.

Die Zahl der Anwärter auf den Aufstieg in der Bezirksklasse ist also überall ganz erheblich zusammengedrückt; zwei Drittel aller Vereine liegen heute schon auswärts.

Wer macht's nach?

Wenn der D.F.B. in seinem nächsten Länderpokalkampf auch erst gegen die holländische Ebenegruppe tritt, dann wird die holländische Ebenegruppe die holländische Ebenegruppe sein. Die holländische Ebenegruppe hat das Nachsehen, da sich die Lage für den Bezirksmeister wesentlich verbessert. Am Magdeburger Bezirk führt Bismarck Meißel mit 7:2 Punkten vor Sittoria-Magdeburger und Bader-Halle mit 6:2 Punkten. Der Bezirk Thüringen steht nach wie vor vor dem S.P.S. Dresden mit 8:0 Punkten in glänzender Position, während die Meißler 12:2 Punkte aufweisen. Bismarck Meißel haben bisher mindestens fünf Punkte hergeben müssen.

Ein bekannter sächsischer Verein hat nun seine 210-Mannschaft in Anerkennung ihrer guten Leistungen mit einer besonderen Überforderung bedacht: Er hat die gesamte Spitze und Ersteren der ersten Mannschaft nach London fahren. Ebenfalls eine nette Aufmerksamkeit und abendlich auch eine gute Gelegenheit, deutschen Spielern ihre englischen Vorbilder einmal wieder jenseits der Kanäle zu zeigen. Vor allen Dingen, wenn man das Länderpokal noch mit einem Weltchampionat verbindet!

Wohltätigkeitsstrennen für Prieto Paul Reubert ist mit dabei.

In unsere Mannschaft steht es: Prieto (Schloß od. Zeuthen), Münzberger, Haringer, Starnitzki I, Goldammer, Karsten I, Behner, Zilling, Vertgen, Geyers, Seitz, Seitz. Vor dieser Mannschaft darf man mit Recht eine große Leistung verlangen. Sie wird auch die Bulgaren schlagen, die diesmal das Sandkastspiel des Alpinenwettbewerbs und der Höhe zu tragen haben.

Zur Förderung des Schwingenfluges „Sächsischer Arbeitsgemeinschaft für den Schwingenflug“, eine bedeutsame Gründung

In Verfolg der Maßnahmen zur Förderung des Schwingenfluges, des Alpinen durch die Sächsischen Arbeitsgemeinschaft für den Schwingenflug, ein Schritt unternommen, durch den sächsische Erfinder auf diesem Gebiet zusammengeführt und miteinander gefördert werden können. Der erste Schritt war die Gründung einer Arbeitsgemeinschaft, die eine Verbindung hat, die zur Gründung einer „Sächsischen Arbeitsgemeinschaft für den Schwingenflug“ führt.

Ein Erfinder trug seine Ideen und Entwürfe an dem Bund von seinen Mitgliedern und Zeichnungen vor. Prof. Schmeidler von der Technischen Hochschule Dresden, ein bekannter Vertreter für den Schwingenflug, gab sein Urteil ab, die Vorgesetzten, die Erfindungen ab und erklärte, sie zusammenzufassen, daß von allen wertvollen Gedanken ausgeht worden seien. Bei der Frage, wie weiterzugehen ist, betonte er sich zur Arbeitsgemeinschaft.

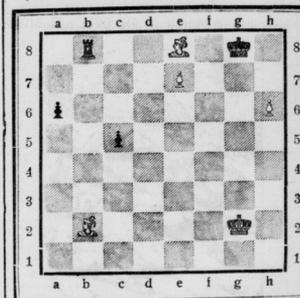
Der Leiter des Amtes für Technik plante in Zusammenarbeit der vorgetragenen Unterredungen, daß die Arbeitsgemeinschaft von der idealen Seite her gefördert werden sollte. Es sollte ein gemeinsames Werk in den Vordergrund gerückt werden, sondern darauf, daß überhaupt etwas geschehen wird. Die Arbeitsgemeinschaft, die unter der Führung des Amtes für Technik steht, wird jedem Erfinder Gelegenheit geben, sein Werk zu verwirklichen und die notwendigen Verluste durchzuführen.

Ämterliche Sportnachrichten
Preis 8 Saale im D.F.B.
1. Schiedsrichteränderung: Spiel Nr. 430 Jöhlen-Münchhausen leitet nicht Wegwitz, sondern Wehler (99 Merseburg).
2. Spielplanänderung am 20. Oktober 1935. Spiel Nr. 437 Wittenberg 2-Bader 2 fällt aus, dafür wird Spiel Nr. 437a Wittenberg 2 gegen Remmert (2-Stralitz) neu angelegt.
3. Auf Antrag von R.F. Weitzler werden die Spiele Nr. 400 und 410 abgesetzt. Die beiden Spiele werden zum 15. Dezember 1935 neu angelegt.

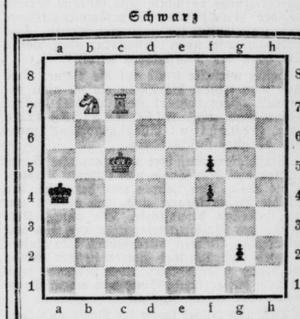
Verletzungen, so daß man mit dem Schlimmsten zu rechnen hatte. Aber die Kampfmacht des Sächsischen wurde, wie so oft in eben besseren geübten Rängen, zu seinen Umständen erfolgreich durch. Prieto wird die erhaltenen Verletzungen überleben. Wie es allerdings mit der weiteren Entwicklung als Kampfmacht in der Höhe zu verhalten ist, wird der Zukunft überlassen bleiben. Zeit liegt aber zunächst, daß der Spieler auf längere Zeit ohne Einmischung bleibt. Da hört man nun, daß für den 20. Oktober ein Schiedsrichters-Treffen in der Höhe vorgesehen ist, an dem auch Müller (Hannover), Sittoria (Köln), Schmeidler (Worms), Sittoria (Düsseldorf), Zeuthen (Köln) und Weitzler (Saale) teilnehmen werden. Dem Spieler wird der Überbesuch aus diesem Rennen zuzuführen.

Rund um Tinn und Tinnogynne Zwei Endspieletinden.

Aufgabe 15
Von Salfind.
Schwarz



Weiße
Kontrolllösung:
Weiße: Kg2, Lb2, e3, Be7, h6 (5 Steine).
Schwarz: Kg5, Td5, Ba6, c5 (4 Steine).
Weiße zieht und gewinnt.
Aufgabe 16
Von Dmitrieff.
Schwarz



Weiße
Kontrolllösung:
Weiße: Kc5, Tc7, Sb7 (3 Steine).
Schwarz: Ka4, Bf4, f5, g2 (4 Steine).
Weiße zieht und gewinnt.
Aufgabe 17
Säligen.
Aufgabe 18
Eine Studie mit einem höchstinteressanten Bauernopfer.

- 1. h6-h7-1! Kg8xh7
 - 2. Le8-a4 Td8xh2
 - 3. La4-c2-1! Td2xh2
 - 4. Kg2-f3 und der Bauer e7 kann nicht mehr aufgeschoben werden.
- Aufgabe 16
1. Tc7-g7 f4-f3
2. Sb7-a5! e5-e4
3. Tg7-g8 f3-f2
4. Tg8xg2 f2-f1
5. Tg2-a2# Sch.

Bulgarien wird kämpfen Zum britischen Fußball-Länderpokal.

Zum dritten Male ist Leipzig am Sonntag Schwingen des Länderpokals. Am Sonntag 1935 nahm die holländische Nationalmannschaft einen Aufbruch in die Höhe, die in fünf Spielen sechs Punkte erbracht haben. Das Unterhaus wird von der Spielvereinigung-Erurt und vom D.C.E. Leipzig mit 55 Punkten gemeinsam angeführt. Es kommen die holländischen Sportvereine vor. Der Erfurter Sport-Club mit 35 Punkten, während die Eintracht überaus erfolgreich nur drei Punkte aus fünf Spielen erbracht haben.

Wohltätigkeitsstrennen für Prieto Paul Reubert ist mit dabei.

In unsere Mannschaft steht es: Prieto (Schloß od. Zeuthen), Münzberger, Haringer, Starnitzki I, Goldammer, Karsten I, Behner, Zilling, Vertgen, Geyers, Seitz, Seitz. Vor dieser Mannschaft darf man mit Recht eine große Leistung verlangen. Sie wird auch die Bulgaren schlagen, die diesmal das Sandkastspiel des Alpinenwettbewerbs und der Höhe zu tragen haben.

Ein Schulausflug mit Abenteuern

Das Schlaraffenland auf dem Baum und der rote Hahn auf der Laube

Im niedergetretenen Grafe konnten sich amandreichig hüfige Auben samt dem zehngewaltigen Lehrer, denen die Benden an Leibe feilflichen, Schwefeltröpfen rannen ihnen über Rücken und Brust und juckten ihnen am Saße. Dannes war der erste gewelen, der sich potlernd auf den Boden warf und seine Glieder durcheinanderschüttelte. Za Plumpfen auch die anderen ermatet zu Boden, kniffen die Augen zu und ließen sich ein Schlafen beschdern. Es war warme Mittagszeit. Argenduo, wiepie ein Vogel, und aus manche Jungeneibele rüwortte ein eifrig arbeitendes Sdagerwet.

„Effen wir nicht bald?“ Klang's plüchlich wehlichgum dem Erdboden auf. Jemand richtete sich schlichern in die Höhe und blidte



Faul lagen sie im Gras, einige schnarchten.

über die Schlafenden. Das war Kalli. Ein kleines Bäumlein trug er vorgepannt. Ein kleines Stübchenbäumlein. Das war unersichtlich, aber plüchlich als eine Uhr. Als sich niemand in der Runde regte, um Kallis Bäumlein eine Antwort zu erteilen, drehte sich der Junge vorfichtig zum Gesicht herum. Wo der Wald faßte er zusammengetragen war. Kalli drehte sich nach allen Seiten. Das Gefräuß war noch vorhanden, aber wohin war denn der Ruckadberg gerollt?

„Kalli!“ rief Kalli auf die Beine. Das hätte man seinem Bäumlein einfach nicht zugetraut. „Der Lehrer! Der Lehrer! Und die Saden! Und die!“ Alle Ruckadbe find me a. O e h e n t l Alles gehoben!“ sprudelte es über Kallis Junge.

Verfälschene Gefichter und geräufte Soare nuchten aus dem Grafe und karrten verdrübt in die Welt. Der Lehrer war der erste, der auf die Beine sprang und noch einmal um das Gefräuß herumlegte. Die ganze Umgebung des Waldes wurde nun von den aufgereizten Jungen durchhöbert. Sie traten in jedes Gefräuß und guckten in jede Grube und hinter jeden Baum. Aber nirgends fand sich auf die geringste Spur von einem Brotbeutel oder einem Ruckad.

Tull und Nüpel lagen im Grafe und lachten. War doch ein Spaß, wie die verhungerten Bäumlein da alle durcheinanderschüpfen und nach ihren verdammdenen Saden suchten. „Weshalb habt ihr keine Poffen ausgefesselt?“ mederte Tull und schielte heimlich in die Luft, zinterte mit den Augen, weil ihm die Sonne lag, und stellte dann ernstlich fei: „Wenn zwei Stunden lang und laßt euch inzwifchen anplüchtern.“

„Ein Lager darf niemals ohne Poffen sein!“ plüchelte ihm Nüpel bei. Dabei flüchete er seine Nase wieder kreuzfödel in die Luft.

Was die beiden da oben, nur zu schönen hatten, fiel es Pips an, und er gaffte ebenfalls in die grünen Baumkronen. Kniff seine Augen zusammen, rief sie sich heftig. Er schielte hinauf und erhartete fast vor Staunen. Nein, das war keine Fäufchuna. Die große, mächtige Gide über ihnen war von oben bis unten mit Dentein, Ruckad, und Stullepoffen besetzt. Wie im Schlaraffenland wippten

die Frühstüdpoffen im Winde. Man brauchte sie nur abaufplüchtern. Komisch war das. Pips mußte laut heranzmederen, so daß sich alles erkannt nach ihm umdrehte und seinen Blicken folgte.

„Wer hat dich denn gekiffelt?“ fragte Dannes. Nüpel und Tull verniffen ein Lachen.

„Verrückt seid ihr!“ schimpfte Kalli, für dessen Bäumlein die Stullen ein wenig zu hoch hingen. Aber die übrigen Jungen samt dem Lehrer brachen in ein lautes Gelächter aus. Ein paar machten sich bereits daran, den Baum zu erklimmen. Sdwanach sich ächzend an den Ästen hoch. Bornea flücherte der kleine Pips. Gefchmeida wie ein Gichlächgen zog er sich an den Ästen empor.

„Jeder holt seinen Ruckad allein ranter!“ schlug Nüpel vor. „Ist doch Ehrenfache!“ stimmten die Jungen lärmend ein. Nur Kalli protestierte dagegen. Seine Mutter habe ihm frengelassen verboten, auf Bäume zu klettern. „Weil du nicht tannt!“ kicherte Pips von oben herunter. Endlich waren alle Ruckad und Poffe abgeplüchelt, auch Kalli bekam seinen. Nüpel und Tull waren die letzten, die ihre Poffenbeutel vom Baume holten. Veranügt pfeifend wogeten sie sich in der Krone, während die Jungen unten zu lüchtern begannen.

Plüchlich schüffelte Tull mit gerümpfter Nase in den Himmel hinein. „Berstir! Nochmal! Ja, glaubt, der Wald brennt!“ rief er dem unter ihm hängenden Nüpel zu. „Das riecht mächtig brenzlig! Da! Siehst du die Flamme über dem Laubendach?“

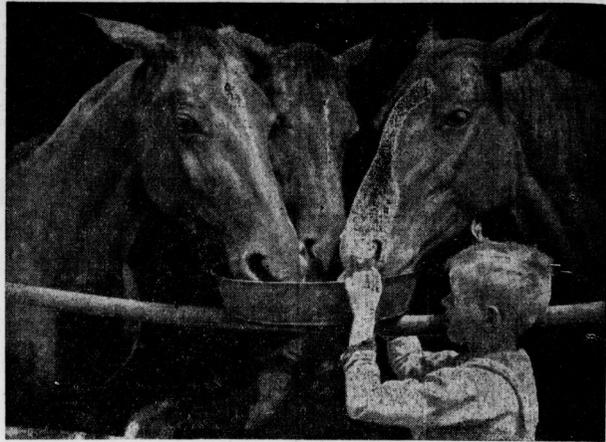
„Feuer! Feuer! Feuer! In der Siedlung bei den Biefen!“ alarmierten sie während des Abfliegens das behaglich schlumende Lager. „Drüben neben den Biefen, wo die kleinen Jungen sind. Da brennt’s“, berichtete Tull dem Lehrer. „Wir müssen rüber!“ entfiel der, und ordnete an, daß zwei der Jungen die Feuerweh alarmieren sollten. Einige blieben bei den Saden zurück. Der Rest aber fürmte wie eine Herde junger Küllen über Baumwurzeln und durch dächtiges Gefräuß hinneuden Biefen zu, deren Hand die Siedlung einjunte. Jetzt seilte es sich, wer der beste Läufer und Springer, wer der Wüchderneffe von allen war. Jetzt kam's darauf an. Die ersten Jungen erreichten schon die Siedlung. Es war eine Laube, auf der der rote Hahn saß. Ein paar Frauen bemühten sich,



Die Jungen rannen auf die Rauchwolken zu.

Wasser in das Feuer zu schütten. Da sprangen die Jungen heran. Ihre Hände ergriffen alle erreichbaren Gefäße, die in der Nähe waren, füllten sie unter der Pumpe und gossen unabläßig Wasser in die aufwirbelnde Glut. Einige Jungen kramten unter Nüpels Führung in das Innere der Laube ein und schleppten alle Müdel in den Garten. Schaufeln wurden gepackt und Sandberge aufgeschworen, um das Vordringen des Feuers gegen den Wald und die übrigen Lauben zu verhindern.

Aber trotzdem fraß sich das Feuer in ausgerädderten Holz der Laubendamm kiffierend und proffend weiter. Erst eine halbe Stunde später traf die Feuerweh ein. Nun atmeten die Jungen auf. Der Strahl der Spritze sigigte gegen die Laubendamm. Wieder Hlog



Vier gute Kameraden. (Scherl-M.)

Sand auf. Feuerwehrente und Schülungen fanden Schulter an Schulter wie gute Kameraden. Gemeinam kämpften sie das Feuer nieder, das langsam in einem häußlein Nige erstickte.

Viele Tage nach diesem abenteuerlichen Ausflug, als sie schon lange wieder die Schulbänke brüchten, hollerte ihnen ein Brieflein

in die Schule. Eigenhändig brachte es der Rektor in das Klassenzimmer. Der Vollaerpräsident der Stadt dankte darin allen beteiligten Jungen für ihre Opferwilligkeit und Hilfsbereitschaft und sprach allen seine beständige Anerkennung aus. — Da war's den Jungen, als drühte ihnen die ganze Stadt die Hand.

Onkel Otto und der Dünenstrand

Onkel Otto war mit Tante Alma in diesem Jahr auf der Kurischen Nehrung. Sie wohnten

in die Schule. Eigenhändig brachte es der Rektor in das Klassenzimmer. Der Vollaerpräsident der Stadt dankte darin allen beteiligten Jungen für ihre Opferwilligkeit und Hilfsbereitschaft und sprach allen seine beständige Anerkennung aus. — Da war's den Jungen, als drühte ihnen die ganze Stadt die Hand.



ten in einem kleinen Fischerhaus und machten jeden Tag weite Spaziergänge. Eines Tages nun war Onkel Otto allein unterwegs und da machte er eine überraschende Entdeckung. Als er so durch den losen grauweißen Sand dahinschliefte und sich einmal zufällig umschah, fand er zu seinem Erstaunen

Jeden Morgen sah Onkel Otto heimlich aus dem Fenster, ob die Düne nicht schon in bedrohliche Höhe gekommen sei.



Merke! Scherzfragen

Wer ist der ärmste Mensch? Der Lehrer, er muß sogar Kinder verliehen.

Was kann man in einer leeren Tasse immer noch haben? Ein Loch.

Was für Staub wird nicht größer, sondern immer nur kleiner? Urlaub.

Zwei Väter und zwei Söhne gehen auf die Jagd und erlegen zusammen drei Haisen. Trotzdem bringt jeder einen ganzen Hais nach Hause. Wie ist das möglich? Es waren Großvater, Vater und Sohn.

Welcher Unterschied ist zwischen einem Kamel und einem Arbeitseunen? Ein Kamel kann 14 Tage arbeiten, ohne zu laufen. Der Arbeitseunen aber kann 14 Tage lang laufen, ohne zu arbeiten.

Welcher Unterschied besteht zwischen einem Redner und einem Dittcher? Der Redner muß reichlich überlegen, bevor er schalich darstellen kann. Der Dittcher muß erst „schalich“ darstellen, ehe er „reichlich“ überlegen kann.

Vor wem nimmt jeder den Hut ab? Vor dem Friseur.

Warum wurde im Jahre 1848 die Kurfürstendürke in Berlin gelprengt? Weil es sehr heiß war.

In einem Voch fährt man hinein, zu dreien wieder hinaus, und wenn man drinnen ist, ist man erst richtig drin. Was ist das? Das Gend.

seine eigene Spur nicht. Er beobachtete nun und sah, daß schon bei der geringsten Luftbewegung der leichte Sand zu fliegen begann. Nach ein paar Metern fiel er denn wieder herunter und atzte lede Vertiefung aus. Das wollte Onkel Otto recht unheimlich vorkommen, er machte schleunigst, daß er nach Hause kam. Hier fragte er seinen Großvater:



Der Fischer lachte: „Ja, das haben unsere Dünen in an sich. Sie wandern mit dem Wind, und der hat den Seeland hier auf unterer Sandungabe stellenweise bis zu sechszig Meter Höhe hinaufgeschoben. Um ihre Befestigung müssen wird dauernd bemüht sein.“

Wollen wir mal lachen?

In Gedanken.

Schreiend betritt der kleine Fritz das Arbeitszimmer seines Vaters. „Was schreist du denn, Fritz, was ist denn aischchen?“ „Ich hab' eine Stecknadel verfrüchelt!“ „Und deswegen machst du solch einen Lärm? Da hast du eine andere!“

Der Unterschied.

„Vater, was ist denn der Unterschied zwischen einem Optimisten und einem Pessimisten?“

„Das kann ich dir leicht erklären, mein Junge! Stelle dir einen Schweizer Käse vor. Nun, der Optimist sieht nur den Käse, während der Pessimist nur die Löcher sieht!“

Weil er kniept.

Der Lehrer hat vom Krebs erzählt und fragt nun: „Kinder, warum wäht ein Mensch, der Krebs im ist und flehlig, sich den zum Vorbild nie?“ — „Das wollen, denn ich!“ meiß ich!“ „Nun! Müllers Fröhchen. — Vödelnd bleibt Der Lehrer stehen in. „Nun?“ — „Weil er kniept.“

Das Schwein.

„Siehst du, Kurtschen“, erklärt der Onkel seinem kleinen Neffen aus der Stadt, „dies hier ist ein Schwein.“

„Warum denn, Onkel? Was hat es denn gemacht?“



Häuschen spielt mit Greif „Ringkampf“. (Scherl-M.)

Nur der Deutsche vermag im Zwecke für seine Nation den Zweck der ganzen Menschheit zu erfüllen.

Schneller wie die Welle steigt und fällt, Treibt uns das Schicksal auf dem Meer des Lebens. Theodor Körner

Der Salamander

Skizze von Andreas Volker.

Die Schiffslade glatte die achte Morgenstunde. Die Passagiere hatten sich in dem großen Speiseraum versammelt. Nur wenige blieben sich setzen und warteten auf den in Nebel beschüllten Wolfenkraben hinüber. Schleppdampfer tauchten auf. Die kleine gesellige Anleihe nahmen sie sich neben dem Meeresaus, den sie zum Pier bugsierten sollten. Pfeifend und röhrend kam ein großes Motorboot herangeschossen. Es hielt dicht an der Bordwand; mehrere Männer in Uniform erloschen mit Höflichkeit die Stridleiter und befanden sich im nächsten Augenblick an Bord des Dampfers.

Der Passagiere im Doppelsofa bemächtigten sich, während das Erbrechen der Dampfpolizei nichts Unangenehmes war, eine unerwartete Genußrauma. Ganz plötzlich lag etwas in der Luft, das allen Sinnen einen schnelleren Rhythmus beschloß. Unwillkürlich waren alle verstummt. In dem großen Raum herrschte eine bonae Stille. Die Köpfe erklammten ein helles Gebrüll. Alle Köpfe wendeten sich ruckartig in die Richtung des Schalles. Auf dem stark erhöhten Podium, das sonst der Schiffskapelle diente, stand ein einzelner Mann. Keiner der Passagiere konnte sich erinnern, diese unheimliche Erscheinung in dem hochgeschlossenen, hüfelförmigen Theater, der sich an der Brust des Mannes merkwürdig baute, während der Rest stehen zu haben.

„Keinen Schritt weiter!“ rief mit heiserer Stimme die geheimnisvolle Gestalt oben auf dem Podium.

Das Gesicht der Hafenpolizisten spiegelte deutlich ihr Unbehagen.

„Wer ist der Mann?“ wandte sich ihr Anführer an den zweiten Offizier, der sie begleitete. Er hob die Hand zu antworten verweigerte, fuhr der Mann auf dem Podium: „Ich bin der Tod!“

„Das Gesicht der Hafenpolizisten spiegelte deutlich ihr Unbehagen.“

„Wer ist der Mann?“ wandte sich ihr Anführer an den zweiten Offizier, der sie begleitete. Er hob die Hand zu antworten verweigerte, fuhr der Mann auf dem Podium: „Ich bin der Tod!“

„Wer ist der Mann?“ wandte sich ihr Anführer an den zweiten Offizier, der sie begleitete. Er hob die Hand zu antworten verweigerte, fuhr der Mann auf dem Podium: „Ich bin der Tod!“

„Wer ist der Mann?“ wandte sich ihr Anführer an den zweiten Offizier, der sie begleitete. Er hob die Hand zu antworten verweigerte, fuhr der Mann auf dem Podium: „Ich bin der Tod!“

„Wer ist der Mann?“ wandte sich ihr Anführer an den zweiten Offizier, der sie begleitete. Er hob die Hand zu antworten verweigerte, fuhr der Mann auf dem Podium: „Ich bin der Tod!“

„Wer ist der Mann?“ wandte sich ihr Anführer an den zweiten Offizier, der sie begleitete. Er hob die Hand zu antworten verweigerte, fuhr der Mann auf dem Podium: „Ich bin der Tod!“

„Wer ist der Mann?“ wandte sich ihr Anführer an den zweiten Offizier, der sie begleitete. Er hob die Hand zu antworten verweigerte, fuhr der Mann auf dem Podium: „Ich bin der Tod!“

„Wer ist der Mann?“ wandte sich ihr Anführer an den zweiten Offizier, der sie begleitete. Er hob die Hand zu antworten verweigerte, fuhr der Mann auf dem Podium: „Ich bin der Tod!“

„Wer ist der Mann?“ wandte sich ihr Anführer an den zweiten Offizier, der sie begleitete. Er hob die Hand zu antworten verweigerte, fuhr der Mann auf dem Podium: „Ich bin der Tod!“

„Wer ist der Mann?“ wandte sich ihr Anführer an den zweiten Offizier, der sie begleitete. Er hob die Hand zu antworten verweigerte, fuhr der Mann auf dem Podium: „Ich bin der Tod!“

„Wer ist der Mann?“ wandte sich ihr Anführer an den zweiten Offizier, der sie begleitete. Er hob die Hand zu antworten verweigerte, fuhr der Mann auf dem Podium: „Ich bin der Tod!“

„Wer ist der Mann?“ wandte sich ihr Anführer an den zweiten Offizier, der sie begleitete. Er hob die Hand zu antworten verweigerte, fuhr der Mann auf dem Podium: „Ich bin der Tod!“

„Wer ist der Mann?“ wandte sich ihr Anführer an den zweiten Offizier, der sie begleitete. Er hob die Hand zu antworten verweigerte, fuhr der Mann auf dem Podium: „Ich bin der Tod!“

„Wer ist der Mann?“ wandte sich ihr Anführer an den zweiten Offizier, der sie begleitete. Er hob die Hand zu antworten verweigerte, fuhr der Mann auf dem Podium: „Ich bin der Tod!“

„Wer ist der Mann?“ wandte sich ihr Anführer an den zweiten Offizier, der sie begleitete. Er hob die Hand zu antworten verweigerte, fuhr der Mann auf dem Podium: „Ich bin der Tod!“

Mit vor Entsetzen geweiteten Augen starrten alle Anwesenden hinauf auf das Podium. Oben der Mann hobte jetzt auf seiner Tafel einen kleinen Hammer, wie ihn die Geologen zur Gesteinsprobe benutzen. Spielerisch hob er das zierliche Werkzeugs. Die Menge spritzte deutlich den Schweiß des Todes. Der zweite Offizier, der den Mann auf dem Podium am nächsten stand, trat einen Anlauf zum Sprunge. Doch kein erhobenes Bein blieb in der Luft stehen und laut ohnmächtig herab. Eine Geste des Mannes auf dem Podium und noch mehr sein Bild, in dem der Podium lag, verriet deutlich, daß der zweite Hammer auf dem Sprungstisch niederfallen würde, ehe jemand ihn daran zu hindern vermochte.

„Kommen Sie, bitte, herunter!“ sprach mechanisch der Schiffsoffizier. Seine Stimme klang heiser und ihm selbst fremd.

„Herunter?“ höhnte der Mann auf dem Podium. „Hinauf! Hinauf in den Himmel fliehe ich, und ihr alle folgt mir beiseite! No — mir kommen...“ Er hob den Hammer.

In dieser Stunde war Eintritt der ersten stunden Kataklysmen die Stille des Todes, das letzte Schlucken einer Frau. Der erhobene Hammer in der Hand des Mannes blieb in der Luft stehen. Die Menge des Mannes entspannte sich, er lautete verärgert. Es war, als ob er Engel musizieren hörte. „No!“ murmelte er. „No, bestina! Ad dante, du wärst

in Himmel...“

„Kommen Sie, bitte, herunter!“ sprach mechanisch der Schiffsoffizier. Seine Stimme klang heiser und ihm selbst fremd.

„Herunter?“ höhnte der Mann auf dem Podium. „Hinauf! Hinauf in den Himmel fliehe ich, und ihr alle folgt mir beiseite! No — mir kommen...“

In dieser Stunde war Eintritt der ersten stunden Kataklysmen die Stille des Todes, das letzte Schlucken einer Frau. Der erhobene Hammer in der Hand des Mannes blieb in der Luft stehen.

Die Menge des Mannes entspannte sich, er lautete verärgert. Es war, als ob er Engel musizieren hörte. „No!“ murmelte er. „No, bestina! Ad dante, du wärst

in Himmel...“

„Kommen Sie, bitte, herunter!“ sprach mechanisch der Schiffsoffizier. Seine Stimme klang heiser und ihm selbst fremd.

„Herunter?“ höhnte der Mann auf dem Podium. „Hinauf! Hinauf in den Himmel fliehe ich, und ihr alle folgt mir beiseite! No — mir kommen...“

In dieser Stunde war Eintritt der ersten stunden Kataklysmen die Stille des Todes, das letzte Schlucken einer Frau. Der erhobene Hammer in der Hand des Mannes blieb in der Luft stehen.

Die Menge des Mannes entspannte sich, er lautete verärgert. Es war, als ob er Engel musizieren hörte. „No!“ murmelte er. „No, bestina! Ad dante, du wärst

in Himmel...“

„Kommen Sie, bitte, herunter!“ sprach mechanisch der Schiffsoffizier. Seine Stimme klang heiser und ihm selbst fremd.

„Herunter?“ höhnte der Mann auf dem Podium. „Hinauf! Hinauf in den Himmel fliehe ich, und ihr alle folgt mir beiseite! No — mir kommen...“

in Himmel...“

„Kommen Sie, bitte, herunter!“ sprach mechanisch der Schiffsoffizier. Seine Stimme klang heiser und ihm selbst fremd.

„Herunter?“ höhnte der Mann auf dem Podium. „Hinauf! Hinauf in den Himmel fliehe ich, und ihr alle folgt mir beiseite! No — mir kommen...“

In dieser Stunde war Eintritt der ersten stunden Kataklysmen die Stille des Todes, das letzte Schlucken einer Frau. Der erhobene Hammer in der Hand des Mannes blieb in der Luft stehen.

Die Menge des Mannes entspannte sich, er lautete verärgert. Es war, als ob er Engel musizieren hörte. „No!“ murmelte er. „No, bestina! Ad dante, du wärst

in Himmel...“

„Kommen Sie, bitte, herunter!“ sprach mechanisch der Schiffsoffizier. Seine Stimme klang heiser und ihm selbst fremd.

„Herunter?“ höhnte der Mann auf dem Podium. „Hinauf! Hinauf in den Himmel fliehe ich, und ihr alle folgt mir beiseite! No — mir kommen...“

In dieser Stunde war Eintritt der ersten stunden Kataklysmen die Stille des Todes, das letzte Schlucken einer Frau. Der erhobene Hammer in der Hand des Mannes blieb in der Luft stehen.

Die Menge des Mannes entspannte sich, er lautete verärgert. Es war, als ob er Engel musizieren hörte. „No!“ murmelte er. „No, bestina! Ad dante, du wärst

in Himmel...“

„Kommen Sie, bitte, herunter!“ sprach mechanisch der Schiffsoffizier. Seine Stimme klang heiser und ihm selbst fremd.

„Herunter?“ höhnte der Mann auf dem Podium. „Hinauf! Hinauf in den Himmel fliehe ich, und ihr alle folgt mir beiseite! No — mir kommen...“

In dieser Stunde war Eintritt der ersten stunden Kataklysmen die Stille des Todes, das letzte Schlucken einer Frau. Der erhobene Hammer in der Hand des Mannes blieb in der Luft stehen.

Die Menge des Mannes entspannte sich, er lautete verärgert. Es war, als ob er Engel musizieren hörte. „No!“ murmelte er. „No, bestina! Ad dante, du wärst

in Himmel...“

„Kommen Sie, bitte, herunter!“ sprach mechanisch der Schiffsoffizier. Seine Stimme klang heiser und ihm selbst fremd.

„Herunter?“ höhnte der Mann auf dem Podium. „Hinauf! Hinauf in den Himmel fliehe ich, und ihr alle folgt mir beiseite! No — mir kommen...“

Was geschah am 17. Oktober?

Vor 18 Jahren (1917): Deutsch-englisches Seegefecht bei den Schottlandinseln.

Vor 43 Jahren (1892): Der Physiker Gustav Robert Kirchhoff in Berlin gestorben.

Vor 120 Jahren (1815): Der Dichter Emanuel Geibel in Kitzbühel geboren.

Urwald forderte aber keinen Tribut. Der Jaguar überließ in der weiten Nacht der Mann, der offenbar vor Müdigkeit und Ermüdung eingeschlafen war.

Nicht weniger abenteuerlich ist die Geschichte, die am den Entdecker der Hilarite, C. A. Ellis, bractea, den Forscher Samelin, spielt. Die Auffindung dieser Blume war schon aus dem Grunde mit großen Schwierigkeiten verbunden, weil sie nur im Monat Juni blüht. Samelin hatte vor Jahren den Versuch unternommen, in das Gebiet der Hilarite auf der Insel Molokai zu einzuwandern. Niemand dachte noch vor ihm ein Weib der Gegend betreten, und der eingewandene Forscher verweigerte die Erlaubnis, mit der Begründung, daß die Gegend des Stammes jedem Fremden den Aufenthalt in seinem Reich verbiete. Nach langem Hin und Her machte er dem weissen Forscher einen Vorstoß: Er möge mit ihm Witsbrüderlichkeit schließen und dadurch zum Mitglied des Stammes werden. Samelin erklärte sich einverstanden, und die Freundschaft wurde unter großen Zeremonien geschlossen. Am 10. der Forscher mit dem Schwager des Negersführers und einer Schar von Kriegern in die Wildnis. Es gelang ihm, eine Reihe von neuen Blumenarten zu entdecken. Der schwarze Häuptling wurde jedoch beim Überqueren eines Sumpfes von einem Krokodil erlegt und in die Tiefe gezogen. Als die Expedition wieder in die Wildnis des Negersführers zurückkehrte, geriet dieser über den Tod seines Schwagers in derartige Wut, daß er seinen weissen „Witsbrüder“ gefangenstelte und ihn zu Tode bringen lassen wollte. Mit Mühe und Not gelang es ihm, die Expedition zu erwirken, doch mußte er sich verpflichten, weiter unter den Negern zu verbleiben und die Sorge für sechs Witwen und ein Dutzend Kinder zu übernehmen. Es verging geraume Zeit, bis der Forscher endlich die Gelegenheit fand, der liebevollen Bewachung seiner „Stammesbrüder“ zu entkommen.

In der ehemaligen kaiserlichen Orchideensammlung in Wien-Schönbrunn befindet sich eine Blume, an deren Auffindung sich ebenfalls eine Tragödie knüpft. Ein europäischer Sammler sah im eines Tages im Himalaya eine Orchidee herunterschleichen. Während er aber oben mit dem Abfischen der Blüte beschäftigt war, ließ plötzlich ein glänzender Schuppenfisch aus den Blättern hervor. Der Forscher sprang auf und stürzte zu Boden. Eine Schlange hatte sich umher gewickelt und warf sich über ihn. Nach heftigen Ringen wurde er schließlich von einem Neger mit einem Dörfel getötet. Das Orchideenliebhaber hatte wieder ein Opfer geordert...

Es gibt Blumenarten, an deren Entdeckung sich ganze Romane knüpfen. Da ist die herrliche Tigerorchidee, die ihren Namen einem irdischen Abenteuer verdankt. Ein amerikanischer Sammler entdeckte sie eines Tages in einer hohen Baumkrone. Es war spät am Nachmittag, und die Zeit liefen zu kurz, um noch an die Bergung des verlorenen Fundes denken zu können. Der Orchideenjäger schickte seinen Begleiter ins Lager zurück; er selbst blieb über Nacht an der Fundstelle, um nicht die wertvolle Blume aus den Augen zu verlieren. Am nächsten Morgen sollte sein Freund mit ihm die Bergung des verlorenen Fundes betreten zu können. Der Orchideenjäger schickte seinen Begleiter ins Lager zurück; er selbst blieb über Nacht an der Fundstelle, um nicht die wertvolle Blume aus den Augen zu verlieren. Am nächsten Morgen sollte sein Freund mit ihm die Bergung des verlorenen Fundes betreten zu können. Der Orchideenjäger schickte seinen Begleiter ins Lager zurück; er selbst blieb über Nacht an der Fundstelle, um nicht die wertvolle Blume aus den Augen zu verlieren. Am nächsten Morgen sollte sein Freund mit ihm die Bergung des verlorenen Fundes betreten zu können.

Es gibt Blumenarten, an deren Entdeckung sich ganze Romane knüpfen. Da ist die herrliche Tigerorchidee, die ihren Namen einem irdischen Abenteuer verdankt. Ein amerikanischer Sammler entdeckte sie eines Tages in einer hohen Baumkrone. Es war spät am Nachmittag, und die Zeit liefen zu kurz, um noch an die Bergung des verlorenen Fundes denken zu können. Der Orchideenjäger schickte seinen Begleiter ins Lager zurück; er selbst blieb über Nacht an der Fundstelle, um nicht die wertvolle Blume aus den Augen zu verlieren. Am nächsten Morgen sollte sein Freund mit ihm die Bergung des verlorenen Fundes betreten zu können. Der Orchideenjäger schickte seinen Begleiter ins Lager zurück; er selbst blieb über Nacht an der Fundstelle, um nicht die wertvolle Blume aus den Augen zu verlieren. Am nächsten Morgen sollte sein Freund mit ihm die Bergung des verlorenen Fundes betreten zu können.

Es gibt Blumenarten, an deren Entdeckung sich ganze Romane knüpfen. Da ist die herrliche Tigerorchidee, die ihren Namen einem irdischen Abenteuer verdankt. Ein amerikanischer Sammler entdeckte sie eines Tages in einer hohen Baumkrone. Es war spät am Nachmittag, und die Zeit liefen zu kurz, um noch an die Bergung des verlorenen Fundes denken zu können. Der Orchideenjäger schickte seinen Begleiter ins Lager zurück; er selbst blieb über Nacht an der Fundstelle, um nicht die wertvolle Blume aus den Augen zu verlieren. Am nächsten Morgen sollte sein Freund mit ihm die Bergung des verlorenen Fundes betreten zu können. Der Orchideenjäger schickte seinen Begleiter ins Lager zurück; er selbst blieb über Nacht an der Fundstelle, um nicht die wertvolle Blume aus den Augen zu verlieren. Am nächsten Morgen sollte sein Freund mit ihm die Bergung des verlorenen Fundes betreten zu können.

Es gibt Blumenarten, an deren Entdeckung sich ganze Romane knüpfen. Da ist die herrliche Tigerorchidee, die ihren Namen einem irdischen Abenteuer verdankt. Ein amerikanischer Sammler entdeckte sie eines Tages in einer hohen Baumkrone. Es war spät am Nachmittag, und die Zeit liefen zu kurz, um noch an die Bergung des verlorenen Fundes denken zu können. Der Orchideenjäger schickte seinen Begleiter ins Lager zurück; er selbst blieb über Nacht an der Fundstelle, um nicht die wertvolle Blume aus den Augen zu verlieren. Am nächsten Morgen sollte sein Freund mit ihm die Bergung des verlorenen Fundes betreten zu können. Der Orchideenjäger schickte seinen Begleiter ins Lager zurück; er selbst blieb über Nacht an der Fundstelle, um nicht die wertvolle Blume aus den Augen zu verlieren. Am nächsten Morgen sollte sein Freund mit ihm die Bergung des verlorenen Fundes betreten zu können.

Es gibt Blumenarten, an deren Entdeckung sich ganze Romane knüpfen. Da ist die herrliche Tigerorchidee, die ihren Namen einem irdischen Abenteuer verdankt. Ein amerikanischer Sammler entdeckte sie eines Tages in einer hohen Baumkrone. Es war spät am Nachmittag, und die Zeit liefen zu kurz, um noch an die Bergung des verlorenen Fundes denken zu können. Der Orchideenjäger schickte seinen Begleiter ins Lager zurück; er selbst blieb über Nacht an der Fundstelle, um nicht die wertvolle Blume aus den Augen zu verlieren. Am nächsten Morgen sollte sein Freund mit ihm die Bergung des verlorenen Fundes betreten zu können. Der Orchideenjäger schickte seinen Begleiter ins Lager zurück; er selbst blieb über Nacht an der Fundstelle, um nicht die wertvolle Blume aus den Augen zu verlieren. Am nächsten Morgen sollte sein Freund mit ihm die Bergung des verlorenen Fundes betreten zu können.

Es gibt Blumenarten, an deren Entdeckung sich ganze Romane knüpfen. Da ist die herrliche Tigerorchidee, die ihren Namen einem irdischen Abenteuer verdankt. Ein amerikanischer Sammler entdeckte sie eines Tages in einer hohen Baumkrone. Es war spät am Nachmittag, und die Zeit liefen zu kurz, um noch an die Bergung des verlorenen Fundes denken zu können. Der Orchideenjäger schickte seinen Begleiter ins Lager zurück; er selbst blieb über Nacht an der Fundstelle, um nicht die wertvolle Blume aus den Augen zu verlieren. Am nächsten Morgen sollte sein Freund mit ihm die Bergung des verlorenen Fundes betreten zu können. Der Orchideenjäger schickte seinen Begleiter ins Lager zurück; er selbst blieb über Nacht an der Fundstelle, um nicht die wertvolle Blume aus den Augen zu verlieren. Am nächsten Morgen sollte sein Freund mit ihm die Bergung des verlorenen Fundes betreten zu können.

Es gibt Blumenarten, an deren Entdeckung sich ganze Romane knüpfen. Da ist die herrliche Tigerorchidee, die ihren Namen einem irdischen Abenteuer verdankt. Ein amerikanischer Sammler entdeckte sie eines Tages in einer hohen Baumkrone. Es war spät am Nachmittag, und die Zeit liefen zu kurz, um noch an die Bergung des verlorenen Fundes denken zu können. Der Orchideenjäger schickte seinen Begleiter ins Lager zurück; er selbst blieb über Nacht an der Fundstelle, um nicht die wertvolle Blume aus den Augen zu verlieren. Am nächsten Morgen sollte sein Freund mit ihm die Bergung des verlorenen Fundes betreten zu können. Der Orchideenjäger schickte seinen Begleiter ins Lager zurück; er selbst blieb über Nacht an der Fundstelle, um nicht die wertvolle Blume aus den Augen zu verlieren. Am nächsten Morgen sollte sein Freund mit ihm die Bergung des verlorenen Fundes betreten zu können.

Es gibt Blumenarten, an deren Entdeckung sich ganze Romane knüpfen. Da ist die herrliche Tigerorchidee, die ihren Namen einem irdischen Abenteuer verdankt. Ein amerikanischer Sammler entdeckte sie eines Tages in einer hohen Baumkrone. Es war spät am Nachmittag, und die Zeit liefen zu kurz, um noch an die Bergung des verlorenen Fundes denken zu können. Der Orchideenjäger schickte seinen Begleiter ins Lager zurück; er selbst blieb über Nacht an der Fundstelle, um nicht die wertvolle Blume aus den Augen zu verlieren. Am nächsten Morgen sollte sein Freund mit ihm die Bergung des verlorenen Fundes betreten zu können. Der Orchideenjäger schickte seinen Begleiter ins Lager zurück; er selbst blieb über Nacht an der Fundstelle, um nicht die wertvolle Blume aus den Augen zu verlieren. Am nächsten Morgen sollte sein Freund mit ihm die Bergung des verlorenen Fundes betreten zu können.

Es gibt Blumenarten, an deren Entdeckung sich ganze Romane knüpfen. Da ist die herrliche Tigerorchidee, die ihren Namen einem irdischen Abenteuer verdankt. Ein amerikanischer Sammler entdeckte sie eines Tages in einer hohen Baumkrone. Es war spät am Nachmittag, und die Zeit liefen zu kurz, um noch an die Bergung des verlorenen Fundes denken zu können. Der Orchideenjäger schickte seinen Begleiter ins Lager zurück; er selbst blieb über Nacht an der Fundstelle, um nicht die wertvolle Blume aus den Augen zu verlieren. Am nächsten Morgen sollte sein Freund mit ihm die Bergung des verlorenen Fundes betreten zu können. Der Orchideenjäger schickte seinen Begleiter ins Lager zurück; er selbst blieb über Nacht an der Fundstelle, um nicht die wertvolle Blume aus den Augen zu verlieren. Am nächsten Morgen sollte sein Freund mit ihm die Bergung des verlorenen Fundes betreten zu können.

Es gibt Blumenarten, an deren Entdeckung sich ganze Romane knüpfen. Da ist die herrliche Tigerorchidee, die ihren Namen einem irdischen Abenteuer verdankt. Ein amerikanischer Sammler entdeckte sie eines Tages in einer hohen Baumkrone. Es war spät am Nachmittag, und die Zeit liefen zu kurz, um noch an die Bergung des verlorenen Fundes denken zu können. Der Orchideenjäger schickte seinen Begleiter ins Lager zurück; er selbst blieb über Nacht an der Fundstelle, um nicht die wertvolle Blume aus den Augen zu verlieren. Am nächsten Morgen sollte sein Freund mit ihm die Bergung des verlorenen Fundes betreten zu können. Der Orchideenjäger schickte seinen Begleiter ins Lager zurück; er selbst blieb über Nacht an der Fundstelle, um nicht die wertvolle Blume aus den Augen zu verlieren. Am nächsten Morgen sollte sein Freund mit ihm die Bergung des verlorenen Fundes betreten zu können.

Es gibt Blumenarten, an deren Entdeckung sich ganze Romane knüpfen. Da ist die herrliche Tigerorchidee, die ihren Namen einem irdischen Abenteuer verdankt. Ein amerikanischer Sammler entdeckte sie eines Tages in einer hohen Baumkrone. Es war spät am Nachmittag, und die Zeit liefen zu kurz, um noch an die Bergung des verlorenen Fundes denken zu können. Der Orchideenjäger schickte seinen Begleiter ins Lager zurück; er selbst blieb über Nacht an der Fundstelle, um nicht die wertvolle Blume aus den Augen zu verlieren. Am nächsten Morgen sollte sein Freund mit ihm die Bergung des verlorenen Fundes betreten zu können. Der Orchideenjäger schickte seinen Begleiter ins Lager zurück; er selbst blieb über Nacht an der Fundstelle, um nicht die wertvolle Blume aus den Augen zu verlieren. Am nächsten Morgen sollte sein Freund mit ihm die Bergung des verlorenen Fundes betreten zu können.

Es gibt Blumenarten, an deren Entdeckung sich ganze Romane knüpfen. Da ist die herrliche Tigerorchidee, die ihren Namen einem irdischen Abenteuer verdankt. Ein amerikanischer Sammler entdeckte sie eines Tages in einer hohen Baumkrone. Es war spät am Nachmittag, und die Zeit liefen zu kurz, um noch an die Bergung des verlorenen Fundes denken zu können. Der Orchideenjäger schickte seinen Begleiter ins Lager zurück; er selbst blieb über Nacht an der Fundstelle, um nicht die wertvolle Blume aus den Augen zu verlieren. Am nächsten Morgen sollte sein Freund mit ihm die Bergung des verlorenen Fundes betreten zu können. Der Orchideenjäger schickte seinen Begleiter ins Lager zurück; er selbst blieb über Nacht an der Fundstelle, um nicht die wertvolle Blume aus den Augen zu verlieren. Am nächsten Morgen sollte sein Freund mit ihm die Bergung des verlorenen Fundes betreten zu können.

Es gibt Blumenarten, an deren Entdeckung sich ganze Romane knüpfen. Da ist die herrliche Tigerorchidee, die ihren Namen einem irdischen Abenteuer verdankt. Ein amerikanischer Sammler entdeckte sie eines Tages in einer hohen Baumkrone. Es war spät am Nachmittag, und die Zeit liefen zu kurz, um noch an die Bergung des verlorenen Fundes denken zu können. Der Orchideenjäger schickte seinen Begleiter ins Lager zurück; er selbst blieb über Nacht an der Fundstelle, um nicht die wertvolle Blume aus den Augen zu verlieren. Am nächsten Morgen sollte sein Freund mit ihm die Bergung des verlorenen Fundes betreten zu können. Der Orchideenjäger schickte seinen Begleiter ins Lager zurück; er selbst blieb über Nacht an der Fundstelle, um nicht die wertvolle Blume aus den Augen zu verlieren. Am nächsten Morgen sollte sein Freund mit ihm die Bergung des verlorenen Fundes betreten zu können.

Die blühenden Schätze der Tropen

Menschenleben für eine Blume / Orchideen und ihre Romane

Tausend Jahre steigen beim Klang des Wortes Orchidee auf, lockend und geheimnisvoll die Blüten einer tropischen Pflanzengattung. Keine Blume der Welt hat die Phantasie mit solcher Macht befruchtet, für seine Wunder so viele Abenteuer bezeugen, wie für diese Königin aller lebenden Gekleideten.

Die schöne Frau, die mit dunkelrotem Vächeln einen Ertrag schmückender oder fleischer Orchideen entgegennehmen wird sich kaum über ihren Ursprung Gedanken machen. Sie freut sich über das kostbare Geschenk, bewundert das phantastische Aussehen und den erquicklichen Duft dieser rätselhaften Blumen — aber was weiß sie von den Gefahren und Entbehrungen, die mit der Auffindung einer seltenen Orchideenart verbunden ist? Viehherden besagten für solche Exemplare mühtunter mährchenhafte Summen. Aber selbst die Verträge leben oft in seinem Verhältnis zu den Opfern, mit denen der Besitz der blühenden Orchideenart erlangt werden mußte.

Im grünen Dunkel der Tropenwälder, in den Bergen und Wäldern, an den Quellen, Samaras und Madagaskar befindet sich das Juwelreich der Orchideen. Hier blühen sie hoch oben auf den höchsten Baumstämmen oder im Geviert von Blättern und Ästen verborgen, gleich verumhüllten Geheulen der Regenwälder. Man weiß, daß die Blätter der einen, wie der schlanke Leib eines Schwans; die andere ist ein sunter Schmetterling anzusehen, der sich mit schillernden Flügeln in die Höhe erheben will; während andere freuden ihre Blüte wie einen kostbaren Kristallopal den aufsteigenden Galien entziehen.

Tausende von Orchideenjägern sehen alljährlich ihr Leben aufs Spiel, um in den unzugänglichen Wildnis die kostbare Beute aufzufahren. Manche von ihnen mögen sich, nach

dem sie die fährtenreichen Straassen einer fernen Expedition überstanden, im stillen gelobt haben, die wertvolle Pflanze zu fassen, die für allemal Schatz machen. Ein Monate später aber ziehen sie wieder, abgemagert bis auf die Knochen, durch den Dschungel, und ihr Auge späht schmerzhaft nach den blühenden Schätzen an den Baumrücken. Denn eben so wie das Pflanzchen, den der ihm einmal gefassten ist, nicht mehr aus seiner Gewalt läßt, so behält auch der Orchideenjäger das Opfer zeitweilig in seinem Bann.

Es gibt Blumenarten, an deren Entdeckung sich ganze Romane knüpfen. Da ist die herrliche Tigerorchidee, die ihren Namen einem irdischen Abenteuer verdankt. Ein amerikanischer Sammler entdeckte sie eines Tages in einer hohen Baumkrone. Es war spät am Nachmittag, und die Zeit liefen zu kurz, um noch an die Bergung des verlorenen Fundes denken zu können. Der Orchideenjäger schickte seinen Begleiter ins Lager zurück; er selbst blieb über Nacht an der Fundstelle, um nicht die wertvolle Blume aus den Augen zu verlieren. Am nächsten Morgen sollte sein Freund mit ihm die Bergung des verlorenen Fundes betreten zu können. Der Orchideenjäger schickte seinen Begleiter ins Lager zurück; er selbst blieb über Nacht an der Fundstelle, um nicht die wertvolle Blume aus den Augen zu verlieren. Am nächsten Morgen sollte sein Freund mit ihm die Bergung des verlorenen Fundes betreten zu können.

Es gibt Blumenarten, an deren Entdeckung sich ganze Romane knüpfen. Da ist die herrliche Tigerorchidee, die ihren Namen einem irdischen Abenteuer verdankt. Ein amerikanischer Sammler entdeckte sie eines Tages in einer hohen Baumkrone. Es war spät am Nachmittag, und die Zeit liefen zu kurz, um noch an die Bergung des verlorenen Fundes denken zu können. Der Orchideenjäger schickte seinen Begleiter ins Lager zurück; er selbst blieb über Nacht an der Fundstelle, um nicht die wertvolle Blume aus den Augen zu verlieren. Am nächsten Morgen sollte sein Freund mit ihm die Bergung des verlorenen Fundes betreten zu können. Der Orchideenjäger schickte seinen Begleiter ins Lager zurück; er selbst blieb über Nacht an der Fundstelle, um nicht die wertvolle Blume aus den Augen zu verlieren. Am nächsten Morgen sollte sein Freund mit ihm die Bergung des verlorenen Fundes betreten zu können.

Es gibt Blumenarten, an deren Entdeckung sich ganze Romane knüpfen. Da ist die herrliche Tigerorchidee, die ihren Namen einem irdischen Abenteuer verdankt. Ein amerikanischer Sammler entdeckte sie eines Tages in einer hohen Baumkrone. Es war spät am Nachmittag, und die Zeit liefen zu kurz, um noch an die Bergung des verlorenen Fundes denken zu können. Der Orchideenjäger schickte seinen Begleiter ins Lager zurück; er selbst blieb über Nacht an der Fundstelle, um nicht die wertvolle Blume aus den Augen zu verlieren. Am nächsten Morgen sollte sein Freund mit ihm die Bergung des verlorenen Fundes betreten zu können. Der Orchideenjäger schickte seinen Begleiter ins Lager zurück; er selbst blieb über Nacht an der Fundstelle, um nicht die wertvolle Blume aus den Augen zu verlieren. Am nächsten Morgen sollte sein Freund mit ihm die Bergung des verlorenen Fundes betreten zu können.

Es gibt Blumenarten, an deren Entdeckung sich ganze Romane knüpfen. Da ist die herrliche Tigerorchidee, die ihren Namen einem irdischen Abenteuer verdankt. Ein amerikanischer Sammler entdeckte sie eines Tages in einer hohen Baumkrone. Es war spät am Nachmittag, und die Zeit liefen zu kurz, um noch an die Bergung des verlorenen Fundes denken zu können. Der Orchideenjäger schickte seinen Begleiter ins Lager zurück; er selbst blieb über Nacht an der Fundstelle, um nicht die wertvolle Blume aus den Augen zu verlieren. Am nächsten Morgen sollte sein Freund mit ihm die Bergung des verlorenen Fundes betreten zu können. Der Orchideenjäger schickte seinen Begleiter ins Lager zurück; er selbst blieb über Nacht an der Fundstelle, um nicht die wertvolle Blume aus den Augen zu verlieren. Am nächsten Morgen sollte sein Freund mit ihm die Bergung des verlorenen Fundes betreten zu können.

Es gibt Blumenarten, an deren Entdeckung sich ganze Romane knüpfen. Da ist die herrliche Tigerorchidee, die ihren Namen einem irdischen Abenteuer verdankt. Ein amerikanischer Sammler entdeckte sie eines Tages in einer hohen Baumkrone. Es war spät am Nachmittag, und die Zeit liefen zu kurz, um noch an die Bergung des verlorenen Fundes denken zu können. Der Orchideenjäger schickte seinen Begleiter ins Lager zurück; er selbst blieb über Nacht an der Fundstelle, um nicht die wertvolle Blume aus den Augen zu verlieren. Am nächsten Morgen sollte sein Freund mit ihm die Bergung des verlorenen Fundes betreten zu können. Der Orchideenjäger schickte seinen Begleiter ins Lager zurück; er selbst blieb über Nacht an der Fundstelle, um nicht die wertvolle Blume aus den Augen zu verlieren. Am nächsten Morgen sollte sein Freund mit ihm die Bergung des verlorenen Fundes betreten zu können.

Es gibt Blumenarten, an deren Entdeckung sich ganze Romane knüpfen. Da ist die herrliche Tigerorchidee, die ihren Namen einem irdischen Abenteuer verdankt. Ein amerikanischer Sammler entdeckte sie eines Tages in einer hohen Baumkrone. Es war spät am Nachmittag, und die Zeit liefen zu kurz, um noch an die Bergung des verlorenen Fundes denken zu können. Der Orchideenjäger schickte seinen Begleiter ins Lager zurück; er selbst blieb über Nacht an der Fundstelle, um nicht die wertvolle Blume aus den Augen zu verlieren. Am nächsten Morgen sollte sein Freund mit ihm die Bergung des verlorenen Fundes betreten zu können. Der Orchideenjäger schickte seinen Begleiter ins Lager zurück; er selbst blieb über Nacht an der Fundstelle, um nicht die wertvolle Blume aus den Augen zu verlieren. Am nächsten Morgen sollte sein Freund mit ihm die Bergung des verlorenen Fundes betreten zu können.

Es gibt Blumenarten, an deren Entdeckung sich ganze Romane knüpfen. Da ist die herrliche Tigerorchidee, die ihren Namen einem irdischen Abenteuer verdankt. Ein amerikanischer Sammler entdeckte sie eines Tages in einer hohen Baumkrone. Es war spät am Nachmittag, und die Zeit liefen zu kurz, um noch an die Bergung des verlorenen Fundes denken zu können. Der Orchideenjäger schickte seinen Begleiter ins Lager zurück; er selbst blieb über Nacht an der Fundstelle, um nicht die wertvolle Blume aus den Augen zu verlieren. Am nächsten Morgen sollte sein Freund mit ihm die Bergung des verlorenen Fundes betreten zu können. Der Orchideenjäger schickte seinen Begleiter ins Lager zurück; er selbst blieb über Nacht an der Fundstelle, um nicht die wertvolle Blume aus den Augen zu verlieren. Am nächsten Morgen sollte sein Freund mit ihm die Bergung des verlorenen Fundes betreten zu können.

Es gibt Blumenarten, an deren Entdeckung sich ganze Romane knüpfen. Da ist die herrliche Tigerorchidee, die ihren Namen einem irdischen Abenteuer verdankt. Ein amerikanischer Sammler entdeckte sie eines Tages in einer hohen Baumkrone. Es war spät am Nachmittag, und die Zeit liefen zu kurz, um noch an die Bergung des verlorenen Fundes denken zu können. Der Orchideenjäger schickte seinen Begleiter ins Lager zurück; er selbst blieb über Nacht an der Fundstelle, um nicht die wertvolle Blume aus den Augen zu verlieren. Am nächsten Morgen sollte sein Freund mit ihm die Bergung des verlorenen Fundes betreten zu können. Der Orchideenjäger schickte seinen Begleiter ins Lager zurück; er selbst blieb über Nacht an der Fundstelle, um nicht die wertvolle Blume aus den Augen zu verlieren. Am nächsten Morgen sollte sein Freund mit ihm die Bergung des verlorenen Fundes betreten zu können.

Es gibt Blumenarten, an deren Entdeckung sich ganze Romane knüpfen. Da ist die herrliche Tigerorchidee, die ihren Namen einem irdischen Abenteuer verdankt. Ein amerikanischer Sammler entdeckte sie eines Tages in einer hohen Baumkrone. Es war spät am Nachmittag, und die Zeit liefen zu kurz, um noch an die Bergung des verlorenen Fundes denken zu können. Der Orchideenjäger schickte seinen Begleiter ins Lager zurück; er selbst blieb über Nacht an der Fundstelle, um nicht die wertvolle Blume aus den Augen zu verlieren. Am nächsten Morgen sollte sein Freund mit ihm die Bergung des verlorenen Fundes betreten zu können. Der Orchideenjäger schickte seinen Begleiter ins Lager zurück; er selbst blieb über Nacht an der Fundstelle, um nicht die wertvolle Blume aus den Augen zu verlieren. Am nächsten Morgen sollte sein Freund mit ihm die Bergung des verlorenen Fundes betreten zu können.

Es gibt Blumenarten, an deren Entdeckung sich ganze Romane knüpfen. Da ist die herrliche Tigerorchidee, die ihren Namen einem irdischen Abenteuer verdankt. Ein amerikanischer Sammler entdeckte sie eines Tages in einer hohen Baumkrone. Es war spät am Nachmittag, und die Zeit liefen zu kurz, um noch an die Bergung des verlorenen Fundes denken zu können. Der Orchideenjäger schickte seinen Begleiter ins Lager zurück; er selbst blieb über Nacht an der Fundstelle, um nicht die wertvolle Blume aus den Augen zu verlieren. Am nächsten Morgen sollte sein Freund mit ihm die Bergung des verlorenen Fundes betreten zu können. Der Orchideenjäger schickte seinen Begleiter ins Lager zurück; er selbst blieb über Nacht an der Fundstelle, um nicht die wertvolle Blume aus den Augen zu verlieren. Am nächsten Morgen sollte sein Freund mit ihm die Bergung des verlorenen Fundes betreten zu können.

Es gibt Blumenarten, an deren Entdeckung sich ganze Romane knüpfen. Da ist die herrliche Tigerorchidee, die ihren Namen einem irdischen Abenteuer verdankt. Ein amerikanischer Sammler entdeckte sie eines Tages in einer hohen Baumkrone. Es war spät am Nachmittag, und die Zeit liefen zu kurz, um noch an die Bergung des verlorenen Fundes denken zu können. Der Orchideenjäger schickte seinen Begleiter ins Lager zurück; er selbst blieb über Nacht an der Fundstelle, um nicht die wertvolle Blume aus den Augen zu verlieren. Am nächsten Morgen sollte sein Freund mit ihm die Bergung des verlorenen Fundes betreten zu können. Der Orchideenjäger schickte seinen Begleiter ins Lager zurück; er selbst blieb über Nacht an der Fundstelle, um nicht die wertvolle Blume aus den Augen zu verlieren. Am nächsten Morgen sollte sein Freund mit ihm die Bergung des verlorenen Fundes betreten zu können.

Es gibt Blumenarten, an deren Entdeckung sich ganze Romane knüpfen. Da ist die herrliche Tigerorchidee, die ihren Namen einem irdischen Abenteuer verdankt. Ein amerikanischer Sammler entdeckte sie eines Tages in einer hohen Baumkrone. Es war spät am Nachmittag, und die Zeit liefen zu kurz, um noch an die Bergung des verlorenen Fundes denken zu können. Der Orchideenjäger schickte seinen Begleiter ins Lager zurück; er selbst blieb über Nacht an der Fundstelle, um nicht die wertvolle Blume aus den Augen zu

Egeln und Weßeregeln zum Wohnsiedlungsgebiet erklärt.

Durch Verordnung vom 11. April 1935 hat der Reichs- und preussische Arbeitsminister aus dem Kreise Wansleben nur die Stadtgemeinden Egeln und die Verbandsgemeinde Weßeregeln zum Wohnsiedlungsgebiet erklärt. Wenn die Entscheidung des Ministers nur über die beiden vorgenannten Gemeinden Bestimmungen getroffen hat, so läßt diese Maßnahme nach den Erklärungen den Schluß zu, daß die Weiterentwicklung der beiden Gemeinden betrieben wird. Die Entscheidung ist zugleich damit der Stadtgemeinde Egeln auch für die Zukunft noch eine besondere Geltung. Die Arbeiten für die aus der Erläuterung notwendige Planung sind bereits aufgenommen. Diese Planung hat die geordnete Nutzung des Bodens, insbesondere im Hinblick auf die Erfordernisse der Landwirtschaft, der Bewässerung, des Verkehrs, der Bewaldung, des Landschafts, der Erholung und des Schutzes des Heimatbildes in seinen Grundzügen zu regeln. Alle Punkte also, die überhaup bei der Weiterentwicklung eines Gemeinwesens in Frage zu stellen sind, werden bei der Aufstellung des Wohnsiedlungsplans erfaßt. Selbstverständlich ist es wohl, daß bei einer so grundsätzlichen Regelung aller Punkte nur Gemeindefälle erfaßt werden können, denen eine Bedeutung auch für die Zukunft zukommen werden kann. Es ist wohl anzunehmen, daß die wirtschaftlichen Interessen der Stadtgemeinde Egeln auch in Zukunft gewahrt bleiben.

Ehrentnamen für den Arbeitsdienst Anlässlich der Vereidigung der ersten auszubildenden Arbeitsdienstlöhner wurden die Leistungen des Arbeitsdienstes Traditionsnamen verliehen, die nicht die Bedeutung dieser Ehrentitel verlieren. Die sieben Abteilungen der Gruppe 140 erhalten folgende Bezeichnungen: Annaburg; Mitteldeutscher Dienst von Wismar; Pralau; Kurfürst Friedrich der Große; Verahmb; Graf Zarnen von Wittenberg; Graf Karl von Moritz von Sachsen; Annaburg 5; Friedrich König; Kessen; Glänsburg; Annaburg 7; Hans Bahme. Die Arbeitsdienstabteilung Bad Schmiedeberg erhielt den Ehrentnamen „Graf Dietrich von Arnholde“.

Mitteldeutsche Geschichtsvereine tagten zum Wochenende in Bernburg.

In Bernburg findet am kommenden Sonntag und Montag das alljährliche Treffen der Geschichtsvereine der Provinz Sachsen und Anhalt zum Zwecke der Zusammenkunft der Landesgeschichtlichen Arbeitsstelle für die Provinz Sachsen und Anhalt statt. Sonnabendabend veranfaßt der Bernburger Verkehrs- und Heimatverein einen Besprechungabend in der „Union“, dem gemeinsamen Tagungsort des Bernburger Vereins für Sachsen-

und Anhaltstudien. Die eigentliche Tagung beginnt Sonntag 10 1/2 Uhr in „Ruhbau“ mit einem Vortrag des Staatsarchivleiters Dr. Wollentz über die „Jagd und die Rolle der Landesgeschichtlichen Arbeitsstelle und ihr Zusammenwirken mit den Geschichtsvereinen“. Weitere Vorträge halten Universitätsprofessor Dr. Goltmann, Halle, über „Mitteldeutschland in der deutschen Geschichte“ und Zeitungsleiter a. D. Dr. Müller-Dehm, über „Anhalt in der deutschen Geschichte“.

Nachweis der arischen Abstammung Wann sind Urkunden gebührenpflichtig? / Ein Erlass des Innenministers

Der Reichs- und preussische Innenminister hat über die Urkundenbescheinigung zum Nachweis über die arische Abstammung einen neuen Erlass herausgegeben, in dem wichtige Zweifelsfragen geklärt werden. Der Minister stellt zunächst fest, daß die Ausstellung von Urkunden zum Nachweis der arischen Abstammung grundsätzlich gebührenpflichtig ist, und daß Gebührenerhebung nur in den in der Ministerialanweisung ausdrücklich aufgeführten Fällen besteht. Falls der Nachweis der arischen Abstammung bis zum 1. Januar 1890 zurück zu erörtern ist, brauchen Urkunden nur über die am 1. Januar 1890 lebenden Vorfahren der näheren Ahnenreihe, nicht aber außerdem über an diesem Tage etwa noch lebende Vorfahren einer entfernteren Ahnenreihe beibracht zu werden.

Wenn beispielsweise an diesem Tage neben dem Urkundenbesitzer ein Leben war, genügt die Beibringung der Geburtsurkunde des Urkundenbesitzers. Anträge von Volksgenossen, die auf Grund von amtlichen oder parteimittlichen Anordnungen bis zu einem bestimmten Zeitpunkt den Nachweis ihrer arischen Abstammung erbringen müssen, sind bevorzugt zu erledigen. Die Gebührenerhebung wegen Unvermögens kommt nur dann in Frage, wenn der Antragsteller nach seinen geordneten wirtschaftlichen Verhältnissen zur Zahlung der Gebühren nicht in der Lage ist bzw. nach der Unterhaltspflichtigkeit zur Zahlung unvermögend ist. Der Minister weist darauf hin, daß die WEDV und ihre Erben den Abstammungsnachweis von ihren Mitgliedern nur nach und nach anfordern, mit der Befreiung der Nachfahren nicht antragslos zu machen. Der Nachweis ist regelmäßig zunächst von den höheren Amtswaltern zu erbringen, während die große Welle der Mitglieder erst zu späterer Zeit hierzu aufzufordern. Soweit auf Grund dieser Anordnungen der Abstammungsnachweis zu erbringen ist, könne die gebührenfreie Ausstellung von Urkunden nicht mit der Begründung gefordert werden, daß die Anforderung im parteimittlichen Interesse erfolge. Die Urkunden seien vielmehr auf eigene Kosten zu beschaffen. Nach Befreiung und Angehörige des Arbeitsdienstes hätten als solche keinen Anspruch auf Gebührenerhebung.

Anschließend erfolgt eine Führung durch die Stadt und besonders durch das Städtische Heimatmuseum, das einigartig in durch seine vorzügliche Ausstellung in doch auf Grund von Gräberfunden in der Bernburger Umgebung durch den Altmeister der deutschen Vorkriegsarchitektur, Professor Kollmann, ein frühgeschichtlich wertvoller Kulturort der Bernburger Gegend genannt werden, der zugleich beachtlich, daß auch das städtische Gebiet immer und schon vor über fünf Jahrhunderten deutsche Bewohner hatte.

Ein gefährlicher Kinderfreund

für einige Zeit unschädlich gemacht. Ein gefährlicher Kinderfreund nannte der Staatsanwalt den 29 Jahre alten Heinrich Siebert aus Wittenberg bei Mühl-

Bernburg jubelte seiner Garnison zu Die gesamte Bevölkerung begrüßte die einziehenden Truppen aufs herzlichste

In einer überwältigenden Volkskundgebung wurde dieser Tage der Einzug der neuen Garnison in Bernburg, die Truppen, besonders die Einmarschströme, fanden in einem reichen Blüthenmeer und waren mit Girlanden und Blumen aufs Schönste geschmückt. Ferner waren zahlreiche Transparente über die Straße gespannt, worunter einer besonders auffiel, der lautstark ausrief: Bernburg ist eine feine Garnison, das mußte Genußgesellschaften! Der Einzug des zweiten Bataillons des Infanterieregiments Dehm erfolgte nach der Ankunft auf dem Güterbahnhof am 14. Oktober. Der Kommandeur des Bataillonskommandeur Major Dehm, der sich an der November-Revolution das Krotzschlager Infanterieregiment 135 zum Zwecke der Demobilisierung nach Bernburg zurückführte.



kaufen, der angeklagt war, sich in einem Falle eines schweren Stillschließensverbrechens gegenüber einem zwölfjährigen Mädchen und in acht Fällen der Beleidigung junger Mädchen unter 16 Jahren durch schamlose Handlungen durch die Unterhofsabteilung verurteilt. Im Dezember wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren aberkannt. Die Verurteilung erfolgte nur wegen des Stillschließensverbrechens und Beleidigung in vier Fällen, da in den vier anderen Fällen die erforderlichen Strafmaßregeln nicht rechtzeitig gestellt waren. In vier Fällen mußte deshalb Freisprechung erfolgen.

Marmor aus deutschem Bruch

Unter Vaterland bißt farbenprächtige Sorten von Marmor in großer Zahl und besten Marmorbrüche in Thüringen, in Bayern, Böhmen, Oesterreich, Ostpreußen und Schlesien. Der Marmor wird im Tagbau gewonnen. Hauptsächlich wird er abgebaut vom Mittelrhein. Dann muß er behauen werden. Darauf wandern die Blöcke zur Sägerei. Was in dem ein solches Sägearbeit? Nichts weiter als ein rechtlicher Eisenrahmen, Fläche und stumpfe Stahlblätter sind in ihm eingetaucht, 60 oder mehr an der Zahl. Mit außerordentlichem Sand aus Kiesgruben wird der Marmor geätzt. Inzwischen reicht das Sandmaterial auf den Marmorblock herunter. Das Sägearbeit kommt in schwingende Bewegung, drückt bei jedem Pendelgang die Quarzspitzer auf den Marmor. Jeht Saag und zehn Mäße und oftmals länger dauer, das Durchsägen, das Durchsägen eines Marmorblocks. Wenn er endlich durchgehigt ist, werden die groben, noch farbigen Hobplatten auf das gewünschte Maß zugeschnitten. Mit Tausenden von Umdrehungen in der Minute durch die diamantbesetzte Schneidmaschine, die Marmorplatte, Alter Schiffschiff und Polierstein nach. Die zugeschnittenen Hobplatten kommen unter die Schleifmaschinen. Mit Schmirgel, unter häufigem Umlauf von Wasser, werden die größeren Unebenheiten beseitigt, heruntergehoben, kleinere Schleifmittel folgen; zunächst Wachsstein verdünnter Lösung, dann Sinalsch und andere Feinmittel. Immer leuchtender, lebhafter treten die herrlichen Färbungen des Marmors hervor, immer glänzender wird seine Oberfläche. Die fertige Arbeit liegt vor uns. Ein weiter Weg ist es vom rauen Marmorstein im Loch der Erde bis zur geschliffenen oder polierten Platte.

Der Mittellandkanal wächst weiter Frühjahr 1938 soll das deutsche Wasserstraßennetz geschlossen sein

Aus einem Heberbüchel des Ministerialdirektors Dr. Gähns von Reichsverkehrsministerium über den Stand des Ausbaues der deutschen Wasserstraßen finden sich in bezug auf den Mittellandkanal folgende bemerkenswerte Ausführungen: Seit dem Frühjahr 1934 ist der Hafen Braunschweig der Endpunkt für den vom Westen kommenden Verkehr. Eine weitere 15 Kilometer lange Strecke bis zur Schleiße Allerbüchel ist gleichfalls fertig und wird zur Einfuhr von Kohlen für den Schienenbau und die städtische Kanalisation bereits benutzt. An der Schleiße Allerbüchel, durch die die vom Westen kommenden Schiffe um 9 Meier auf die Höhe der Elbehaltung gehoben werden, beginnt die Kanalstraße, auf der die reichlichen Wasserarbeiten überall im Gange sind. Größere Strecken bis Neuhaldensleben sind hier bereits fertig, so daß bis dorthin nach Vollendung der Schleiße Allerbüchel der Verkehr im Frühjahr 1937 aufgenommen werden kann. Die Dammbauarbeiten zwischen Neuhaldensleben und der Elbe sind ebenfalls bis Ende 1936 fertiggestellt. Dagegen kann das Nebenerk Neuhaldensleben nicht vor Ende 1937

vollendet und erst im Frühjahr 1938 in Betrieb genommen werden. Bis dahin wird auch die Elbeverbindung mit der Schleiße bei Neigripp, die mittels der Elbe unterhalb des Seebewerks Höhenmarthe von Hauptkanal abweicht und die Verbindung mit der unteren Elbe herstellt, sowie der Ausbau des Hie-Kanalns vollendet sein, so daß von Frühjahr 1938 ab das deutsche Wasserstraßennetz geschlossen sein wird und Schiffsverkehrs zwischen dem Beltin und Osten Deutschlands verkehren können. Dabei müssen sie allerdings bis zur Fertigstellung der Kanalstraße über die Elbe und des Seebewerks Höhenmarthe den Weg über Hohenfische-Elbe-Neigripp nehmen. Die Einigung des Kanalverkehrs zwischen Hohenfische und Neigripp in den oberhalb lebhaften Elbeverkehr wird mangelfast zu erheblichen Erträgen und Schwierigkeiten führen, die nur für eine kurze Zeit des Anlaufverkehrs hingenommen werden können und deren Dauer daher durch baldige Baugriffnahme der Elbebrücke und des Seebewerks Höhenmarthe nach Möglichkeit abgeschwächt werden muß.

Tischlerei niedergebrannt

Zwei Feuerwehren mußten eingreifen. Am Mittwochvormittag entstand auf der Schloßwerk von Weite in Bernburg ein großer Brand, dem der Lagerhof, in dem die Tischlerei untergebracht war, zum Opfer fiel. Das Feuer ist auf bisher nicht geklärt Weise in der Tischlerei entstanden

Harmonie in der Schönheitspflege
verlangt Einheitlichkeit der Parfümierung. Bevorzugen Sie deshalb die "4711" Tosca-Kleinodien, die alle einen Wohlgeruch tragen - "4711" Tosca, das Parfum von edler Eigenart.

"4711" TOSCA
Parfum M 1.60 - 1.75 - Eau de Cologne M - 85 - 4.20 - Creme M 1.20, 1.60
Puder M 1.00 - 2. - Seife M 1.25 Haarwasser M 2. - 3.50 - Brillantine M 1.50

Zwei neue Verhaftungen

Das große Berliner Einbruchsdiebstahl. Wie die Justizpressestelle Berlin bekannt gibt, sind die Ermittlungen in dem Verbrechen gegen Hoffmann und Genossen wegen des Einbruchsdiebstahls beim Bau der Reichsbahn...

Da sich inzwischen ergeben hat, daß der festgesetzte in Haft genommene Bahnarbeiter Josef Stoll A 11 innerhalb der Verhaftungsdauer nicht mehr in Haft genommen werden kann...

Kerker für Insubordination

Das Urteil im Brünner Prozeß. Am dem Brünner Prozeß gegen vier ehemalige Mitglieder der Reichsleitung der aufgewickelten deutschen nationalsozialistischen Arbeiterpartei in der Tschekoslowakei wurde gestern das Urteil gefällt.

Grüner als der Hauptbeschuldigte erhielt 13 Monate, Jüder und Richter je ein Jahr bis zur Exekution mit Strafverfallung. Die vier übrigen wurden zu Gefängnisstrafen von 1000 Kronen verurteilt.

Eine Vierlingsgeburt in London

In einem Hospital der englischen Hauptstadt brachte die 34 Jahre alte Frau des Metallarbeiters Sarmstrongs zur Welt, alles Mädchen, alle unter vier Pfund...

Berliner Premieren

Erfolgsstück, Experiment und Aben. Das kleine Haus des Berliner Staatstheaters brachte schon seine dritte Premiere heraus, diesmal ein Gesellschaftsstück: „Simmerl auf Erden“ von Jochen Suth.

Dabei ist das Stück von Jochen Suth in den Weipziger Feinsinnern original geblieben. Das ganze Stück ist eine einzige Fiktion, eine einzige „Erfindung“, daß so der Journalist, so ein Aben, so ein Dialog, so ein Gesellschaftsstück sei.

In Abessinien fängt es wieder an zu regnen

Der Vormarsch der italienischen Truppen zum Sieben gekommen / Todesstrafe gegen Ras Gugja vom Negus verhängt

Ein Neumarsch des Ras befolgt. Man glaubt, daß die Meteo-Division des italienischen Heeres, die kürzlich von Neapel über die Straße von Messina abgedrängt wurde, in Wirklichkeit nach Libyen gefahren ist.

Wie das aus Direkta meldet, soll Italien beabsichtigen, einen großen Teil seiner Sommertruppen nach Eritrea zu schicken. Militärische Fregatten hätten die kleine Stadt Taffara und Abatana in der Provinz Gaden mit etwa 300 Bomben belegt.

Verhaftungen für die Nordfront

Der abessinische Kriegsminister wird sich voraussichtlich heute mit 70 000 Mann an der Nordfront begeben. Nach den in Abdis Abeba vorliegenden Meldungen ist die Lage an der Süd- und an der Nordfront ruhig, abgesehen von der Tätigkeit italienischer Flieger.

Die getriggen Anarisse italienischer Flieger an der Nordfront wurden bis Amba Alajsch vorgezogen. Die Driftluft wurde von mehreren Staffeln mit zahlreichen Bomben abgeworfen.

Eine neutrale Zone

Nach einer amtlichen abessinischen Mitteilung wird Jemen von der Bombardierung offener Städte nicht Abstand nehmen, hat sich aber bereit erklärt, teilweise den Schutz der Europäer zu garantieren.

„Streik unter Tage“ abgebrochen

Nach einem Tage erster Anhebungen im Streikgebiet von Südwales hat gestern abend der Bergarbeiterverband von Südwales beschlossen, den „Streik unter Tage“ für zwei Tage zu erklären.

Zwölf Dörfer dem Erdboden gleichgemacht

Die an der albanischen Grenze gelegene mittelitalienische Republik Tadjikistan ist vorgestern erneut von einem Erdbeben heimgesucht worden.

Ein zurückgegangener Orden

Italienischer Viceadmiral brüskiert England. Der italienische Viceadmiral Bini hat mit Genehmigung Mussolinis der britischen Regierung die ihm wegen Beteiligung an dem englischen Feldzug zur Eroberung des Somalilandes verliehenen Auszeichnungen zurückgegeben.

Schnellfahrer sofort verhaftet

Die Polizeidirektion Nürnberg hat energische Maßnahmen eingeleitet, um die Höchstgeschwindigkeit im Verkehr zu beschränken. Ein Kraftfahrer, der in dem Verkehr mit überhöhter Geschwindigkeit durch die Straßen fuhr, wurde anhalten und vom Fiskus weg in Haft genommen.

Die deutschen Seilhaftigen in der Schweiz

Der Reichs- und Preussische Arbeitsminister weist darauf hin, daß nach dem vom Reichsamt für Arbeitsbeschaffung mit der Schweiz für den Arbeitsbeschaffungszweck abgeschlossenen Vertrag die Schweizer Arbeitsbeschaffungsgesellschaft in der Schweiz keine Deutschen annehmen darf.

„Ein Mann an der Wende“

Zwei Tage nach der sorgfältigen Studioaufzeichnung brachte die Direktion Heinz Hilpert an ihrer Hauptbühne, im Deutschen Theater eine neue Urproduktion heraus, ein Schauspiel um den großen Bildhauer Andreas Schlüter von Otto Rombo.

ausgezeichnete Schauspieler Voos an das Mittel der Zukunft

„Wespener“. Angas Straub brachte als dritte Vorstellung innerhalb einer Woche an ihrer Bühne am Kurfürstendam Jähens „Wespener“ heraus, in einer sorgfältigen, aber auch selbstmühevollen Aufführung, in der der Komödiant Wolfgang Bittners zu nennen ist und der Pastor Wanders von Otto Boegerer an sein war. Ein vortrefflicher Gaststar ist Ernst Gronau.

Ein neues Stück von Hans Christoph Kayser

„Hodewanzel“ und „Andreas Dollmann“ bisher von 120 Bühnen gespielt worden, vollendete jedoch ein neues Werk: „Mildebald“, ein Stück aus Schillers Schicksalsdramen. Die Aufführung haben die Schiffschiffen Staatstheater Dresden erworben.

aus einer hinreichend und virtuos gefeilter Aufführung. Neben Gründens von Maria Bard als Allegier diesmal wieder geföh und loder, hätte ohne glänze in einer Partie, die zu ihrer Spezialität geworden ist; als hochste Freundin, Hans Seibel war reizend als schwärmerischer Verleger.

Die erste Indioverantaltung des Deutschen Theaters glanz Hermanns Komödie „Augustus Potier“. Ein Stück über das Mittel in der fassen Stelle. Augustus Potier ist ein kleiner Vadenbühler und so gutmütig, daß er die anszen Verlehnungen nicht nur zu ertragen, sondern er ordnung bringt. Er will jedem, der ihm sein Leid klaut, sofort helfen. So wird er von allen belogen, am heftigsten von seinem besten Freunde. So verliert er Geld und Leben. Andere geraten leichtweg in Schmierereien, die ihn mit einem Gutsdienste, eine Wite, zwischen falschem und echten Mittel, zwischen schlechtem und auelndem Coquisimus zu unterscheiden lernt.

Dieser gute Komödiengedanke wird mit manchem Bild und mancher Probe gebracht, aber nicht aus dem Zentrum erwachsen, sondern nur durch handlichen Klaffen umspielt, bis er kaum noch erkennbar ist. Im Grundeinfall will die Komödie ein Sinnbild sein. In den Figuren ist sie eine Verwirrung. Die Probe wird der Grenzübertritt zum Tragischen. Als Augustus Potier ein Mädchen vor dem Sprung ins Wasser bemerkt und gefühlsvoll die Nacht und die Sterne und den Mond anstarrt, da wirkt das nur als Anstich in die Veril. Der menschliche Gehalt verflüchtigt sich. Was übrig bleibt, ist ein Schlingensiefel.

Die Mittagsaufführung in den Kammerstücken wurde von dem jungen Regisseur Werner Jacob, der jetzt als Spielleiter an der Duisburger Oper tätig ist, inszeniert, begabt und witzig, aber auch etwas überippt, mit leiser Neigung zum Jugendstil.

„Streik unter Tage“ abgebrochen

Nach einem Tage erster Anhebungen im Streikgebiet von Südwales hat gestern abend der Bergarbeiterverband von Südwales beschlossen, den „Streik unter Tage“ für zwei Tage zu erklären.

Dieser Streik erfolgte auf eine Mitteilung der Behörde, daß sie ihre drei Gruben schließen würde, aber zu Verhandlungen über die Wiederaufnahme des Betriebes bereit sei. Die Gesamtheit der Teilnehmer an dem Streik war amfänglich auf 120 000 Mann geschätzt, von Teil der Streikenden sind aber bereits in die Arbeit zurückgekehrt.

Die getriggen Anarisse italienischer Flieger an der Nordfront wurden bis Amba Alajsch vorgezogen. Die Driftluft wurde von mehreren Staffeln mit zahlreichen Bomben abgeworfen.

Zwölf Dörfer dem Erdboden gleichgemacht

Die an der albanischen Grenze gelegene mittelitalienische Republik Tadjikistan ist vorgestern erneut von einem Erdbeben heimgesucht worden.

„Ein Mann an der Wende“

Zwei Tage nach der sorgfältigen Studioaufzeichnung brachte die Direktion Heinz Hilpert an ihrer Hauptbühne, im Deutschen Theater eine neue Urproduktion heraus, ein Schauspiel um den großen Bildhauer Andreas Schlüter von Otto Rombo.

ausgezeichnete Schauspieler Voos an das Mittel der Zukunft. „Wespener“. Angas Straub brachte als dritte Vorstellung innerhalb einer Woche an ihrer Bühne am Kurfürstendam Jähens „Wespener“ heraus, in einer sorgfältigen, aber auch selbstmühevollen Aufführung, in der der Komödiant Wolfgang Bittners zu nennen ist und der Pastor Wanders von Otto Boegerer an sein war.

Ein neues Stück von Hans Christoph Kayser

„Hodewanzel“ und „Andreas Dollmann“ bisher von 120 Bühnen gespielt worden, vollendete jedoch ein neues Werk: „Mildebald“, ein Stück aus Schillers Schicksalsdramen. Die Aufführung haben die Schiffschiffen Staatstheater Dresden erworben.

